Kriege und Krisen im Zeitalter des Ost-West-Konflikts

Zu Fragen und Arbeitsaufträge 2, S. 93

Gruppenarbeit: Arbeitet die Zuspitzung und Rückentwicklung von Berlinkrise und Kubakrise heraus. Vergleicht die zwei Krisenherde hinsichtlich des Gefahrenpotenzials einer direkten militärischen Konfrontation der beiden Supermächte.

(Wissenserwerb/Wissensorganisation)

Kuba-Krise

Dauer	14.–28.10.1962	
Gründe	<p>Wettrüsten im Kalten Krieg Die Sowjets haben Interkontinentalraketen (mit Nuklearwaffen). Diese könnten aber durch die langen Vorwarnzeiten leicht abgefangen werden. → Die Sowjets brauchen Abschussbasen näher am Ziel. → Von Kuba aus genügen Mittelstreckenraketen. Die USA stationieren auf die UdSSR gerichtete Mittelstreckenraketen (mit Nuklearwaffen) in Italien und der Türkei. US-Spionageflugzeuge machen bei Aufklärungsflügen über Kuba erste Fotos von sowjetischen Abwehr- raketen und Abfangjägern.</p>	seit 1957
		1962
Anlass	<p>„Operation Anadyr“: Sowjetische Schiffe bringen 42.000 Soldaten und 230.000 Tonnen Ausrüstung nach Kuba, auch Atomsprengköpfe, nicht zum Schutz Kubas, sondern als Bedrohung der USA. CIA-Warnungen → US-Aufklärungsflugzeuge fotografieren Raketenabschussbasen auf Kuba. US-Aufklärungsflugzeuge fotografieren ein mit Militärgütern beladenes sowjetisches Frachtschiff auf dem Weg nach Kuba.</p>	ab 10. Juli August September
Verlauf	<p>US-Aufklärer machen Fotos von sowjetischen Technikern und Soldaten beim Aufbau der Abschussrampen für Mittel- und Langstreckenraketen. Die Fotos werden ausgewertet. Präsident John F. Kennedy wird informiert: Geheime Beratungen mit Experten. → Es gibt mehrere Möglichkeiten: Ignorieren, Luftangriff, Invasion – oder Seeblockade. Weitere Aufklärungsflüge stellen fest: Diese Raketen haben eine Reichweite von 4.500 km. Die Vorwarnzeit beträgt nur noch fünf Minuten. → Nicht nur Washington ist bedroht. Außerdem sind dort zweistrahlige Iljuschin Frontbomber stationiert. US-Generäle halten die Seeblockade für ineffizient und drängen auf Luftangriffe und Invasion. Im Beraterstab diskutieren „Hawks“ (für Luftangriffe) und „Doves“ (für Seeblockade). Man wählt die Blockade, lässt sich aber weitere Optionen (Luftangriffe, Invasion) offen. Die Air Force befürchtet, nicht alle Sowjetraketen auf Kuba in einem Angriff zu treffen. → Kennedy genehmigt die Seeblockade. Erhöhte Einsatzbereitschaft der US-Streitkräfte weltweit, Bodentruppen werden nach Florida verlegt, um eine Invasion vorzubereiten, ~200 Kriegsschiffe beziehen Stellung um Kuba. Regierungen von GB, F, BRD und Kanada werden informiert und versprechen Unterstützung. 19 Uhr (Ortszeit): Präsident Kennedy berichtet in einer Fernsehansprache von den sowjetischen Raketen auf Kuba, kündigt für den 24. Oktober den Beginn der Seeblockade („Quarantäne“) an, verlangt den Raketenabzug vom sowjetischen Regierungschef Nikita Chruschtschow u. droht mit einem atomaren Gegenschlag, sollte die UdSSR angreifen. Chruschtschow meint, es handle sich bloß um Verteidigungswaffen, und will die Blockade nicht akzeptieren. US-Schiffe ziehen ab 10 Uhr (Washingtoner Zeit) einen Sperrgürtel von 500 Meilen (später verringert) um Kuba. Angreifen dürfen sie aber nur mit einem Schießbefehl Kennedys. Sowjetische Schiffe drehen ab, die Sowjets wollen aber nicht einlenken. UN-Sicherheitsrat: Konflikt zwischen den UN-Botschaftern der USA und der UdSSR Die USA weisen Fotos vor. Raketenstationierung auf Kuba wird trotz Blockade fortgesetzt. → Luftangriffe / Invasion?</p>	<p>14. Oktober 15. Oktober 16. Oktober 17. Oktober 18. Oktober 19. Oktober 20. Oktober 21. Oktober 22. Oktober 23. Oktober 24. Oktober 25. Oktober 26. Oktober</p>

Dauer	14.–28.10.1962	
	<p>Chruschtschow bietet Kennedy an, die Raketen abzuziehen, wenn dieser auf Invasion verzichtet. Kennedy geht darauf ein.</p> <p>USA und UdSSR führen Atomwaffentests durch.</p> <p>Fidel Castro verlangt von Chruschtschow den atomaren Erstschlag, falls es zur Invasion kommt. (Chruschtschow lehnt das später ab.)</p> <p>Ein US-Zerstörer zwingt ein sowjetisches Atom-U-Boot zum Auftauchen. → Nuklearkrieg?</p> <p>Ein sowjetischer Offizier bleibt besonnen.</p> <p>Ein US-Aufklärer gerät in sowjetischen Luftraum und wird fast abgeschossen.</p> <p>Chruschtschow verlangt von Kennedy für seinen Raketenabzug aus Kuba zusätzlich den Abzug der Raketen aus der Türkei.</p> <p>Ein US-Aufklärer wird über Kuba abgeschossen. Kennedy untersagt Vergeltung.</p> <p>Kennedys Generalstab verlangt Luftangriffe.</p> <p>Kennedy verspricht Chruschtschow (heimlich) den Abzug der türkischen Raketen.</p> <p>Chruschtschow nimmt das Angebot an.</p> <p>Die Krise ist vorbei.</p>	<p>Abend Nacht 28. Oktober</p>
Folgen	<p>UdSSR erkennt ihre strategische Unterlegenheit und rüstet stärker auf. (→ Lebensstandard sinkt, Agrarprogramme werden aufgegeben.)</p> <p>Verhandlungen über Rüstungskontrolle und das Verbot von Nuklearwaffenversuchen in der Atmosphäre, im Weltraum und im Meer</p> <p>Statt direkter Konfrontationen der beiden Supermächte werden nun Stellvertreterkriege geführt. (Vietnam, Afghanistan)</p> <p>US- und UdSSR-Militärs sollen nicht allein über den Einsatz von Nuklearwaffen entscheiden, sie brauchen die Zustimmung des Präsidenten („Atomkoffer“ + Code).</p> <p>Um künftige Missverständnisse gleich zu entschärfen, schafft man den „heißen Draht“ zwischen Weißem Haus und Kreml.</p> <p>Entspannungspolitik: „Flexible Response“ – „Friedliche Koexistenz“</p> <p>Verschärfung des US-Embargos gegen Kuba</p>	